

heiten in der Datierung, 12. Schriftarten, 13. Initialen, 14. Standorte). Es fällt auf, daß die Inschriften der für fast ganz württembergisch Franken zuständigen Bischofsstadt Würzburg am ehesten Bezug zu prominenten Adelsgeschlechtern aus unserem Raum zeigen, praktisch gar nicht zu unseren Städten. Es finden sich einige Inschriften, die Bischöfe und Domherren aus den Häusern Hohenlohe und Limpurg betreffen (insgesamt 7 bzw. 8), die Städte tauchen dagegen im Würzburger Inschriftengut gar nicht auf. Das Wappenregister nennt württembergisch Franken öfter, etwa mit den Wappen derer von Neideck, Morstein, Bachenstein, Ellrichshausen, Hornberg u. a. Die Nennungen bringen manches neue Element für genealogische Arbeiten, wie überhaupt der Wert der Reihe und des Bandes darin liegt, den Historikern Grundlagen- und Quellenmaterial zur Hand zu geben.

Was ein Inschriftenband für die regionale und örtliche Geschichtsschreibung bringt, zeigt der Würzburger Band. Angesichts des stetigen Inschriftenverlusts – v. a. durch umweltbedingte Steinschäden – wäre es dringend erforderlich, daß auch die Inschriften der Kreise in unserer Gegend bearbeitet werden. Deutlich formuliertes örtliches Interesse und Gespräche auf politischer Ebene mit den herausgebenden Akademien könnten hier beschleunigend wirken.

*G. Fritz*

Gerhard Köbler: Historisches Lexikon der deutschen Länder. – 3. Aufl. – München: Beck, 1990. – 715 S.

Gerhard Köbler, Professor für deutsche Rechtsgeschichte, Bürgerliches Recht und Handelsrecht an der Universität Innsbruck, hat sich mit der Aufgabe, ein »Historisches Lexikon der deutschen Länder« zu erstellen, eine riesige Aufgabe gestellt, die er in ihrer Gänze sicher nicht erfüllen kann, was er einleitend aber auch ausdrücklich betont. Vielmehr soll das Lexikon »in erster Linie in notwendiger Kürze alle wichtigen Länder und Herrschaften der Deutschen im Sinne historischer Bausteine der gesamtdeutschen Entwicklung erfassen«.

In fast 5000 »historischen Einheiten« beschreibt das Werk in alphabetisch-lexikalischer Ordnung u. a. die Geschichte und territoriale Entwicklung von Städten, Klöstern, Grafenschaften, einzelnen Landesteilen und Reichsrittern. Es ist dabei gewiß verständlich, wenn unter den verschiedenen Stichworten nicht immer der allerneueste Forschungsstand zusammengefaßt ist. Dies kann und soll ein solches Lexikon ja auch nicht leisten. Gut ist, daß Köbler am Ende jeder Einheit weiterführende Literatur angibt. Eine Liste mit Literaturhinweisen zur Deutschen Geschichte im allgemeinen schließt sich bereits dem Vorwort an. Ein Ortsregister am Ende des Buches ermöglicht den schnellen und präzisen Zugriff auf die gewünschte Information.

Der zeitliche Rahmen des Lexikons reicht vom Ende des 12. Jahrhunderts bis in unsere Gegenwart. Es erfaßt das Gebiet des 1806 aufgelösten Heiligen Römischen Reichs Deutscher Nation und greift somit weit über das Staatsgebiet des vereinten Deutschlands hinaus.

Das Buch ist für den an der deutschen, ja europäischen Geschichte interessierten Laien eine historische Fundgrube, die ihm für weitere Studien wichtige Anregungen geben kann. Es ist aber auch für den Fachwissenschaftler als Nachschlagewerk geeignet, das ihn schnell und stichwortartig informieren kann.

*H.-D. Bienert*

Die deutschen Königspfalzen. Repertorium der Pfalzen, Königshöfe und übrigen Aufenthaltsorte der Könige im deutschen Reich des Mittelalters. Hrsg. vom Max-Planck-Institut für Geschichte. Redaktion Thomas Zotz. Bd. 3: Baden-Württemberg, 1. Lieferung. Bearb. von Helmut Maurer. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 1988. XXII und 112 S., 4 Tafeln

Ausgehend von der für die deutsche Geschichte zentralen Überlegung, daß im deutschen Mittelalter – anders als etwa im französischen – eine Reichshauptstadt nicht existierte und daß das Königtum eine von den zahlreichen Pfalzen her ausgeübte Reisherrschaft ausübte, hat das Göttinger Max-Planck-Institut die Erforschung dieser Pfalzen in Angriff genommen. Es handelt sich um ein umfassendes Nachschlagewerk (also nichts zum gemütlichen